

lange auf sich warten lassen. In militärischen Kreisen betrachtet man den Ausbruch des Krieges in Italien als nahe bevorstehend. Die Rüstungen in Frankreich und Italien werden in einem so kolossalen Maßstabe betrieben, daß es auf der Hand liegt, daß beide Länder diese außerordentliche Anspannung ihrer Kräfte nicht lange ertragen können und es zum Kriege kommen muß, der übrigens dieses mal kaum zu lokalisieren seyn dürfte und zweifelsohne von entscheidendem Einflusse auf ganz Europa seyn wird.

— London, 1. April. Nach der Reuter'schen Agentur hat Garibaldi einen neuen Befehl an seine Offiziere in der Schweiz erlassen, sich bereit zu halten, seinem Rufe binnen der nächsten zwei Wochen Folge zu leisten.

— Berlin, 30. März. Eine officiöse Wiener Correspondenz bringt aus „Süddeutschland“ folgende Nachricht: „Dem Vernehmen nach sind zwischen den theilnehmenden Staaten Unterhandlungen im Gange, um gleichzeitig mit den großen Manövern zweier preussischer Armeecorps am Niederrhein oder vielleicht noch früher die Zusammenziehung von Abtheilungen des 7. und 8. Bundesarmee-Corps zu längeren Lager-Übungen am Oberrhein zu veranlassen, und es ist sogar die Rede davon, diese Übungen während der Dauer der gegenwärtigen politischen Constellationen nach einem bestimmten Wachsen in Permanenz zu gestalten.“ Bestätigt sich diese Angabe, so müssen die Besorgnisse über die Absichten Frankreichs bereits einen sehr hohen Grad erreicht haben. Das wäre nichts Anderes, als die Aufstellung eines Beobachtungscorps, worauf natürlich Frankreich mit einer ähnlichen Maßregel antworten würde. (F. J.)

— Turin, 27. März. Zu Canino (Kirchenstaat) tödteten päpstliche Gendarmen drei Bürger; man unterzeichnet eine Adresse an L. Napoleon, damit er die Stadt schütze! (Weitere Aufklärung ist abzuwarten.)

Bachnang.

Vieh-Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft am Mittwoch den 10. April, Vormittags 9 Uhr, in dem Gasthaus zur Rose dahier im öffentlichen Aufstreich:

- 3 sehr schöne Milchkühe,
 - 3 Kinder,
 - 3 Käupler,
- wozu die Liebhaber, eingeladen werden.
Rosenwirth Kübler's Wittwe.

Bachnang.

Der Unterzeichnete hat drei Viertel alte Fenster, wie auch 2 Paar Fensterläden und einen ganz neuen Wassersteinschlauch zu verkaufen.
Koch, Schneidermeister.

Bachnang, redigirt, gedruckt und verlegt von J. Heinrich.

Bachnang.

Kleesamen, dreiblättrigen und ewigen, Flachlein, Seeländer und inländischen, Hanfsamen, Rheinländer, ungarischen und inländischen, Esper, schönen Oberländer, Wicken, Gerste, Remsthäler, empfehle zur Aussaat in guter Qualität billigt.

C. Weismann.



**Samstag
Waldhorn.**

Bachnang. Naturalienpreise vom 20. März 1861

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	—	—	7	3	—	—
„ Dinkel . . .	5	15	5	4	4	56
„ Roggen . . .	—	—	5	24	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	—	—	5	—	—	—
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	4	—	3	50	3	30
1 Simri Belschorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—

Verkauft wurde für 2506 fl. 25 fr.

1 Scheffel Dinkel 1. Qualität wiegt netto	172	Pfd.
1 „ „ 2. „ „ „	164	„
1 „ „ 3. „ „ „	148	„
1 „ Haber 1. „ „ „	200	„
1 „ „ 2. „ „ „	180	„
1 „ „ 3. „ „ „	168	„

Hall. Naturalienpreise vom 30. März 1861.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	7	—	6	40	6	30
„ Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—
„ Roggen . . .	5	12	4	48	4	44
„ Gemischt . . .	5	9	5	9	5	9
„ Gerste . . .	4	36	4	15	3	48
„ Haber . . .	4	12	4	8	3	6
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 29.

Dienstag den 9. April

1861.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang.

Aufforderung.

Die ledige Katharine Friederike Saalfrank von Bachnang will mit ihren 2 Kindern nach Preußen auswandern.

Da dieselbe keine Bürgschaft eingelegt hat, so werden deren etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei dem Gemeinderath dahier anzumelden, widrigenfalls der Auswanderung Statt gegeben wird.

Den 6. April 1861.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Dypenweiler. Gerichtsbezirks Bachnang. In der rechtskräftig erkannten Santsache des verstorbenen Schreiners Gottlieb Rieß von Dypenweiler hat man zur Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Vorg. oder Nachlassvergleiches, Laafahrt auf

Mittwoch den 15. Mai 1861,
Nachmittags 2 Uhr

anberaumt. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem Rathhause zu Dypenweiler mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden. Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufes der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der ihnen der Rangordnung der Forderungen nach gleichstehenden Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Etwaige Vorzugsrechte auch im Allgemeinen bekannter Gläubiger, welche nicht angemeldet und sofort bescheinigt werden, werden, sofern sie nicht aus den Akten ersichtlich sind, nicht berücksichtigt.
Bachnang, den 6. April 1861.

Königl. Oberamts-Gericht.
Frölich.

Forstamt Hall.

Fichten - Gerberinde-Verkauf.

Am Samstag den 13. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird in der Sonne in Gaildorf das heurige Erzeugniß an Fichtengerberinde aus den Staatswaldungen im Revier

- | | |
|-------------------------------|--------------------------------|
| Schmidelfeld, geschägt zu 100 | } Kasten
gerollte
Kinde, |
| Untergröningen „ „ 20 | |
| Winzenweiler „ „ 45 | |
| zusammen 165 | |

im Aufstreich verkauft.

Sulzbach, den 6. April 1861.

Königl. Revierförster
Ageltinger.

Löwenstein.

Rinden-Verkauf.

Montag den 15. d. Mts. kommt im Sternwirthshause zu Lehrensteinsfeld, unmittelbar nach dem stattfindenden Holzverkauf, das diejährige Rindenertragniß aus den Walddistrikten Mordklinge und Uttenberg mit circa 300 bis 350 Bund Glanz- und Raitelrinde zur Versteigerung, wozu Kaufslustige einladet

Den 5. April 1861.

Fürstliches Rentamt.
Reich.

B a c n a n g .

Aufnahmsprüfung in die Collaboratorschule.

Dieselbe wird nächsten Freitag den 12. April vorgenommen werden. Diejenigen Knaben, welche auf Georgii d. J. in die genannte Schule eintreten wollen, haben sich an gedachtem Tage Morgens 9 Uhr im Lokal der Collaboraturklasse zur Prüfung einzufinden. Das für den Eintritt festgesetzte Alter ist das 8. oder 9. Lebensjahr.

Den 8. April 1861.

Königl. Stadtpfarramt.
Mosler.

Steinbach.

Gefundenes.

In den hiesigen Weinbergen wurde ein Schießgewehr gefunden; der Eigentümer kann solches innerhalb 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle abholen; wird es in dieser Zeit nicht abgeholt, so wird es dem Finder zugestellt werden.

Den 5. April 1861.

Schultheißenamt.

Nielingshausen.

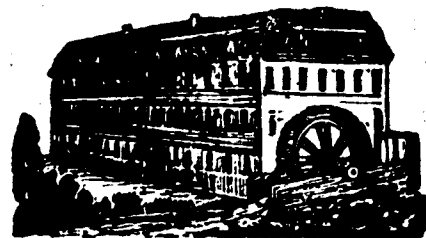
Rinden - Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am nächsten Freitag den 12. April, Vormittags 10 Uhr, aus dem heurigen Schlage Reutterhau unweit der Staatsstraße circa 2 Klafter Eichenrinde (lauter Rautrinde) unter den bisherigen Bedingungen und werden die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus freundlich eingeladen.

Murrhardt.

Oberamts Backnang.

Mahlmühle- und Güter-Verkauf.



Jakob Seig, Walmüller von hier, hat sich entschlossen, sein besitzendes Anwesen, bestehend in:

Einem 2stöckigen Wohnhaus und Mahlmühlegebäude am Hörschbach, einem Wasch- und Backhaus dabei,

einer Scheuer gegenüber dem Haus und

3 Morgen Gütern beim Haus, Wiesen, theilweise mit Obstbäumen, am Donnerstag den 18. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß das Anwesen jeden Tag eingesehen, und auch ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Den 2. April 1861.

Rathsschreiberei.

B a c n a n g .

Arbeiter - Gesuch.

Tüchtige Tagelöhner und Steinschläger finden unter Zusicherung guten Verdienstes dauernde Beschäftigung bei der

Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

B a c n a n g .

Unterzeichneter vermietet bis nächst Georgii oder auch später sein oberes Logis, bestehend in mehreren freundlichen Zimmern, Küche, Speiskammer, Holzboden, sowie auch etwas Platz im Keller.

Hermann Richter.

B a c n a n g .

Von heute an

Lagerbier!

Den 8. April 1861.

Röhle z. Schwanen.

B a c n a n g .

Unterzeichneter empfiehlt frühe Gemüsepflanzen, als **Köhl, Kohlrabi, Kraut** per Hundert 12 fr., **Karviol** 20 fr., sowie schönblühende **Pensee** oder „**Je länger je lieber**“ 1 Stück 2, 12 Stück 18 fr.

F. Größinger,
Gärtner.

Kleinaspach.



Unterzeichneter ist gesonnen, 9-10 Eimer Wein, 1859er, worunter auch 3-4 Eimer Weilsteiner, zu verkaufen, und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Den 27. März 1861.

Lammwirth Dieg.

B a c n a n g .

Unterzeichneter empfiehlt sehr schöne holländische **Saatfrüchte**, als **Gerste, Weizen, Kleesamen** bester Qualität zu billigen Preisen.

Gottlieb Beck
in der obern Vorstadt.

B a c n a n g .

Schöne **Saatgerste, Saatweizen, Kleesamen** empfiehlt

Seifensieder Schächterle.

B a c n a n g .

Gersten - Kaffee

empfehlen

C. Weissmann.

B a c n a n g .

Ein kräftiger Arbeiter findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung und kann sogleich eintreten.

C. G. Feeser, Schenksärber.

B a c n a n g .

Unterzeichnete ist gesonnen, ihren Haus-Antheil bei Gottfried Weeber, Schuhmacher im Kesselgäßle unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

L. Zwink's Wittwe.

B a c n a n g . Ein **Laufmädchen** sucht, wer, sagt Ausgeber dieses.

Eine gewandte Haushälterin, welche sogleich auf dem Lande eintreten könnte, wird gesucht. Auf eine solche, welche im Alter noch nicht zu weit vorgeschritten wäre, wird zuerst Rücksicht genommen. Näheres bei der Redaktion.

B a c n a n g .

Heu und Stroh

einen Rest hat zu verkaufen

Zeugschmied Stroh.

B a c n a n g .

Offene Lehrstelle

für einen passenden jungen Menschen bei Zeugschmied Stroh.

B a c n a n g .

Lehrlings - Besuch.

Ein junger Mensch, der das Schneiderhandwerk erlernen will, findet eine Stelle. Zu erfragen bei der Redaktion.

Z e i t .

Lehrlings - Besuch.

Ein junger Mensch von rechtschaffenen Eltern, welcher die Bäckerei zu erlernen wünscht, kann sogleich in die Lehre treten bei David Scheib, Bäcker.

Dienst-Offert.

Eine ältere Frauensperson, welcher alle häuslichen Arbeiten sowie die Verpflegung von Kindern anvertraut werden können, findet bis Georgii bei gutem Lohn und humaner Behandlung eine Stelle. Näheres zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Der Finder eines verloren gegangenen Atlas-Gravättchens wird ersucht, solches gegen Belohnung bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

Murrhardt.

Seeländer Saatelein

billigst bei

Eduard Finck.

Murrhardt.

Blaubeurer Bleiche.

Für diese längst bekannte Bleiche übernehme ich Leinwand und Garne unter Zusicherung pünktlicher Versorgung.



Eduard Finck.

Wir machen hiemit wiederholt die ergebenste Anzeige, daß wir von unsern Tapeten eigener Fabrik Musterkarten, aus den geschmackvollsten und modernsten Dessins bestehend, zu den billigsten Fabrikpreisen gezeichnet, zur gefälligen Auswahl bei Herrn Eduard Finck in Murrhardt niedergelegt haben. Heidelberg im April 1861.

Gebrüder Scherer.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich unter Zusicherung reeler und prompter Bedienung zu gefälligen Aufträgen bestens. Murrhardt im April 1861.

Eduard Finck.

Loose

zur Gewerbe-Ausstellung des oberen Schwarzwaldes in Nottweil am Neckar

à 24 Kr. per Stück mit Gewinnsten von circa 100 fl. bis abwärts zu mindestens à 1 fl. 45 Kr. sind zu haben bei J. Heinrich, Buchdrucker.

Sauerhof, Gemeinde Lippoldswiler.

Holz-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Samstag den 13. April, Morgens 9 Uhr, in seinem Walde im Weiher an der Sechselberger Straße

13 Klafter buchene Scheiter und Brügel und 2000 buchene Wellen gegen baare Bezahlung, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Christian, Elser.

6 Eimer guten Aepfelmot und 40 Maß guten Zwetschgenbranntwein hat zu verkaufen, wer, sagt Ausgeber dieses.

Bachnang.

Bei dem Unterzeichneten finden noch 2 Schlossergesellen dauernde Arbeit.

Schlossermeister Sorg.

Bachnang.

Geld - Anerbieten.

300 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Müller Frig.

Bachnang.

Fahrniß-Verkauf.



Der Unterzeichnete hält am nächsten Mittwoch den 10. d. M. eine Fahrnißauktion,

wobei namentlich vorkommt:

Betten, Leinwand, Küchengeschirr, worunter hauptsächlich zinnene und porzellanene Gegenstände, Gläser, Schreinwerk, Faß und Bändgeschirr, worunter 1 Güllenfaß und 1 lederner Schlauch sammt messingnem Hahnen, 1 eiserne Mostpresse sammt Stein und Mahltrog, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Wagenwinde, 1 Kuh sammt dem Kalb und allgemeiner Hausrath,

wozu die Liebhaber in meine Wohnung eingeladen werden. Der Anfang beginnt präzis 9 Uhr Vormittags. Den 3. April 1861.

Fr. Häußermann zum Hirsch.

Beilstein.

Wein zu verkaufen.

Der Unterzeichnete verkauft 8 Eimer 1857er dunkelrothen, 2 " 1858er dergleichen, 15 " 1859er dergleichen, 4 " 1860er Schiller, 4 " Most.

Sammtlicher Wein ist eigen Gewächs, rein gehalten und glanzhell. Liebhaber sind höflich eingeladen. Den 31. März 1861.

Mylus.

Spiegelberg.

Fahrniß-Verkauf.



Am Montag den 15. April d. J., von Nachmittags 1 Uhr an, verkaufe ich nachgenannte mir wegen dem Abzug von meiner Wirtschaft entbehrlich gewordene Fahrniß ge-

gen gleich baare Bezahlung, wozu ich Liebhaber einlade.



25 Eimer in Eisen gebundene Oualfässer von 4-1 Eimer, 4 Eimer 1860er Wein, 10 Eimer Most, 2 Kleiderkästen, Tische, Stühle und Bänke, Betten, Tafeltücher, Zinn- und Porzellaingeschirr, Gläser, Spiegel und Portraits, sowie circa 600' eichenes beschlagenes Bauholz.

Den 5. April 1861.

Adlerwirth Klingler.

Unterbrüden, Oberamts Bachnang.

Delmühle- und Liegenschafts-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist entschlossen, seine Liegenschaft sammt den dazu gehörigen Gebäuden in Unterbrüden aus freier Hand zu verkaufen.

Sie besteht in: 15,3 Rth., einer einstöckigen Delmühle mit eingerichteter Wohnung, 1 Bergreibe, 1 Gypsmühle, 1 Schrotgang und 1 Doppelobstmostpresse, 5,0 Rth. Stall hieran, 2,2 " Wasserstube, 36,0 " Hofraum dabei; am Brüdenbach neben Johannes Zucker: 20,0 Rth. Gemüsegarten, 2 1/2 Mrg. 26,1 Rth. Wiesen, 1/8 " Garten, 1 3/8 " Acker, 5/8 " 3,6 Rth. Steinbruch.

Die Liebhaber können täglich Einsicht davon nehmen, und stehen den Kaufslustigen äußerst günstige Zahlungsbedingungen zu Gebot.

Den 1. April 1861.

Michael Hägele.

Ein Abenteuer im nordwestlichen Gebiete von Canada.

Nach dem Englischen von E. Du Bois.

(Fortsetzung.)

Dutillasso drängte mich zu eilen.

Ich ging mit klopfendem Herzen und stürzte mich in die Tiefe des Waldes, nur die letzte Weisung des Indianers als Richtschnur nehmend.

Der Mond ging auf, und ich konnte ziemlich weit um mich sehen. Die trockenen Blätter unter meinen Füßen rauschten so, daß ich oft glaubte, es gehe Jemand hinter mir, und kaum wagte, umzublicken, aus Furcht, einen geschwungenen Tomahawk auf meinen Kopf niedersinken zu sehen.

In andern Augenblicken schien es mir wieder, als wenn ich Thakafawerente hinter Gebüsch stehen und auf mich warten sähe, bis meine aufgeregte Phantasie seine Gestalt von Neuem an einer andern Stelle zu erkennen wähnte, und mich zweifelhaft machte, welches Phantom ich meiden solle.

Ich erreichte den bezeichneten Baum schneller, als ich erwartet hatte.

Er lag auf dem Boden und streckte seine ungeheuren Wurzeln, deren Zwischenräume dergestalt mit Erde angefüllt waren, daß man nicht hindurchsehen konnte, bis zur Höhe von zwölf bis vierzehn Fuß in die Luft.

Ich setzte mich nieder und fühlte, daß meine innere Aufregung unter dem Einflusse der mich umgebenden Scene allmählig nachließ.

Nicht der leiseste Windhauch bewegte die Bäume, deren entlaubte Zweige mit ihren zarten Fasern, gegen den wolkenlosen Himmel gesehen, einem dunkeln Netzwerk gleichen, das sich über meinem Kopfe ausspannte. Die Nester, welche die Vögel im verflochtenen Sommer gebaut hatten, hingen noch verlassen in den Zweigen, und ließen die Einsamkeit des Waldes recht deutlich vor mein Auge treten, während von Zeit zu Zeit ein welches Blatt langsam herabsäufelte, — ein trauriges Zeichen der vergangenen Herrlichkeit der Pflanzenwelt.

In geringer Entfernung von mir rann ein kleiner Bach, dessen Lauf vom hohen Grase so bedeckt war, daß ich seine Existenz nur am Murmeln des Wassers erkannt haben würde, wenn er nicht an einer offenen Stelle im Mondlichte geschimmert hätte. Wenn ich in die Tiefe des Waldes blickte, sah ich die Bäume gleich kolossalen Säulen hinter einander gereiht und ihre Stämme allmählig so nahe zusammen rücken, daß sie im entferntesten Hintergrunde nur eine undurchdringliche Wand bildeten. An manchen Stellen erhob sich in gespenstiger Größe ein einzelner, verwirrter Baumstamm, weiß vom Moose verflochtenen Jahrhunderte, und einem greisen menschlichen Wesen ähnlich, dessen Gefühle sich nur an eine dunkle Vergangenheit knüpfen, und deshalb in den Herzen seiner Mitgeschöpfe keine Sympathien mehr finden.

Während der Mond höher am Himmel stieg, fiel sein Licht auf verschiedene Winkel und veränderte fortwährend den Anblick des Waldes. Neue

und größere Baumgruppen wurden sichtbar, und mächtige Eichen und Kastanienbäume traten mit majestätischer Langsamkeit aus dem umgebenden Dunkel hervor, um nach kurzer Zeit wieder anderen zu weichen und in die Nacht des Waldes zurück zu treten.

Ein ehrfurchtsvolles Beben durchrieselte mich, und mir war, als müßte irgend eine überirdische Stimme die furchtbare Stille der Wildnis unterbrechen.

Mein Geist wurde allmählig so ruhig, daß ich in einen Halbschlummer sank, während dessen ich eine deutliche Vorstellung davon hatte, an welchem Orte ich mich befand, aber die sich daran knüpfenden Verhältnisse völlig vergaß.

Ein leichtes Geräusch störte mich, und erschreckt wachte ich auf, ohne mir gleich klar machen zu können, weshalb ich Furcht empfand, bis die Erinnerung mir Thakafawerente's Bild vorführte.

In einiger Entfernung sah ich eine Anzahl undeutlicher Gestalten sich hin und her bewegen, und hörte leise Fußstritte. Da der Mond gerade durch einen dünnen Nebel verdunkelt wurde, so wartete ich mit athemloser Spannung, bis derselbe sich verzogen hatte und das Licht wieder ungetrübt auf die Erde herabsiel. Dann entdeckte ich fünf Rehe, welche an den Bach gekommen waren, um zu trinken, und deren Geräusch mich erweckt hatte. Mit schönen sanften Augen blickten sie mich eine Zeit lang an, aber schienen plötzlich zu erschrecken, und verschwanden im Dunkel des Waldes.

Als ich zum Himmel aufblickte, bemerkte ich an der Veränderung, welche dort vorgegangen war, daß ich ziemlich lange geschlafen haben mußte.

Der Mond neigte sich bereits zum Untergange, die Sternbilder hatten ihre Stellung gewechselt, und ein Planet, dessen glänzendes Licht mir vorher aufgefallen war, ließ sich nicht mehr erkennen.

Es lag für mich etwas Ueberwältigendes in dem Gedanken, daß alle diese Veränderungen so lautlos vor sich gehen, daß Welten ihren Lauf durch den unbegrenzten Raum vollenden, ohne auch nur ein leises Echo in der Stille des Waldes zu erwecken, oder den Schlummer eines schwachen menschlichen Wesens zu stören.

Ungeduldig wartete ich auf Dutillasso's Erscheinen, da er mir nicht gesagt hatte, zu welcher Zeit er kommen werde.

Die Eterne schimmerten schon schwächer im Dämmerlichte des Morgens, welches den östlichen Horizont zu röthen begann, und der untergehende Mond senkte sich hinter mehrere Fichten und warf sein gelbes Licht auf ihre dunkelgrünen Zweige.

Ein sanftes Rauschen in den Bäumen und ein leises Zwischern verkündete, daß auch die Vögel den Einfluß des nahenden Tages zu empfinden begannen, und in der Entfernung sah ich zuweilen einen einsamen Wolf vorsichtig durch die Bäume schleichen.

Während ich diese Scene betrachtete, glaubte ich plötzlich einen Indianer kaum hundert Schritte von mir zu sehen. Ich konnte nicht erkennen, ob es Dutillasso sey; aber in der Furcht, daß vielleicht

Thakafawerente komme, mich zu suchen, mit dem ich in meinem waffenlosen Zustande den Kampf nicht aufnehmen konnte, zog ich mich von dem entwurzelten Baum zurück und verbarg mich in einem dichten Gebüsch.

Dort verweilte ich längere Zeit, aber hörte nichts. In der Meinung deshalb, daß ich mich getäuscht habe, beschloß ich, nach meinem früheren Stande zurückzukehren und wollte mich dahin begeben. Allein ich ging und ging, viel länger als erforderlich seyn konnte, und fand ihn nicht wieder. Unruhig wendete ich mich und versuchte den Weg nach dem Gebüsch zurück zu gehen, aber auch das war vergeblich. Ich sah mir die auffallendsten Bäume in der nächsten Umgebung an, allein konnte mich nicht besinnen, dergleichen vorher gesehen zu haben.

Jetzt sah ich ein, daß ich mich verirrt hatte. Sobald diese Ueberzeugung mir klar wurde, schlenen meine geistigen Fähigkeiten mich nach einander zu verlassen, und nichts blieb als gänzliche Hoffnungslosigkeit und das Gefühl der äußersten Verzweiflung. Allein nach einiger Zeit kehrten sie in geschärftem Maße zurück, und schienen mir einander zu weisefern, mir ein klares Bild von den Schrecken meiner jetzigen Lage zu geben. Meine Seele hatte fast keinen Raum für den wilden Kampf von Empfindungen, der sie durchwühlte.

Rasend lief ich von einem Ort zum andern, und rief abwechselnd die Namen Dutillasso und Thakafawerente.

Die schreckliche Stille, welche im Walde herrschte, war noch peiniger, als der furchtbare Lärm gewesen seyn würde. Betäubt wandte ich umher, und jeder Gegenstand erschien mir gräßlich und verzerrt, bis ich endlich nichts mehr sah.

(Schluß folgt.)

Tages-Beignisse.

— Stuttgart, 6. April. Zum Kultdepartementchef ist Oberregierungsath Goltzer, unter Ernennung zum Staatsrath, Abgeordneter Weber zum Obertribunalrath ernannt.

— Stuttgart, 2. April. Ein schauderhaftes Verbrechen wurde durch einen Arbeiter in der Fröhlich'schen Cigarrenfabrik hier, der aus Frankenthal in Rheinbayern gebürtig ist, an einem fünf Jahre alten Mädchen des Apothekers Mögling heute verübt. Der unter das Thier herabgesunkene rohe Mensch wußte das Mädchen in einen Weinberg zu entführen, wo er es vollständig entkleidete und nochzüchtigte. Das Kind wurde durch die Bestie furchtbar gehauen. Auf das Geschrei des Kindes eilte ein in der Nähe arbeitender Weingärtner zu Hülfe, der den Unmenschen festnahm und dem Criminalamte einlieferte. Das schwer mißhandelte Kind ist diesen Abend gestorben.

— Berlin, 3. April. Wie das „Preussische Volksblatt“ hört, ist in diesen Tagen beim Appell die Ordre publicirt worden, daß vom 15. April ab

die Kriegsbereitschaft der Regimenter eintreten, also der Königsurlaub aufhören soll.

— Berlin, 3. April. Bei den zwischen Oesterreich und Preußen jetzt obschwebenden Verhandlungen soll von beiden Seiten sich immer augenscheinlicher ein erfreuliches Entgegenkommen bethätigen. Bereits glaubt man hier mit ganzer Zuversicht auf das baldige Zustandekommen der vollen Einigung über alle in Erörterung gezogenen Fragen rechnen zu können.

— Bom Maine, 2. April. Der bekannte Main-Referent mehrerer benachbarter Zeitungen meldet: „Durch Bundesbeschluß ist für die gezogenen Geschütze in den Bundes-Festungen vorläufig eine Million Gulden bestimmt und zwar sind davon jetzt 300,000 Gulden an den Mainzer, 240,000 Gulden an den Ulmer, 200,000 Gulden an den Rastatter, 150,000 Gulden an den Luxemburger und 110,000 Gulden an den Landauer Dotationsfonds überwiesen. Zur Anschaffung der Geschütze sind, laut Bericht der Militär-Commission, die umfassendsten Vorkehrungen getroffen.“

— Paris, 2. April. Den Nachrichten aus Italien sieht man mit begreiflicher Unruhe entgegen. Die dortige Lage läßt sich nicht besser malen, als „Charivari“ sie heute zeichnet. Ein österreichischer und ein piemontesischer Offizier stehen, sich fast berührend, dicht neben einander. Die Arme gekreuzt, steht der Oesterreicher dem Piemontesen scharf ins Gesicht und sagt: „Nun, rühr mich mal an!“ — „Fang nur an — erwidert, die Fäuste ballend, zornbehend der Versaglere — fang nur an — dann werden wir sehen!“ — Kann eine so bis auf's äußerste gespannte Situation andauern? Nein, das sieht man hier so gut wie in Wien, in Turin wie in Rom. Ueber die Absichten des Kaisers ist man noch immer im Dunkeln. Das offene Auftreten Murats als Candidat für den neapol. Thron scheint anzudeuten, daß Napoleon III. noch immer auf ein norditalienisches und ein süditalienisches Königreich, getrennt durch das kleine päpstliche Gebiet, lossteuert; auf der andern Seite versichert man jedoch, auch Rom würde kein Hinderniß der Verständigung seyn, wenn man sich in Turin sonst anständig zu benehmen wissen werde. „Sie werden Rom bekommen — soll der Kaiser dem Grafen Cavour geschrieben haben — wir werden uns über die Art und Weise verständigen.“

— Paris, 2. April. Seit gestern weht hier ein ungewöhnlich kriegerischer Wind. Im Palais royal hat man bestimmte Nachrichten erhalten, daß ein Zusammenstoß Garibaldi'scher Freiwilligen mit österreichischen Truppen unvermeidlich sey, und daß schon in diesen Tagen ein Konflikt bevorstehe. Klapka und Turr sind bereits auf ihre Posten abgegangen, und in verschiedenen Städten Italiens finden in diesem Augenblicke Beratungen über die beste Art des Angriffs statt. Die kriegerischen Konjekturen gehen aber noch viel weiter: in den Seehäfen, besonders aber in Toulon, herrscht eine belustigende Thätigkeit; der Marineminister soll zur Inspektion der Arbeiten dorthin gehen, und die Truppen, die nächsten Donnerstag vom Kaiser ge-

mustert werden, sollen zur Einschiffung in Toulon bestimmt seyn. Diese Gerüchte sind jedoch nur ein kleiner Theil dessen, was hier seit einigen Tagen in Umlauf gesetzt ist. Hiernach würde, im Falle Oesterreich in einen neuen Krieg mit den Italienern geräth, der Kaiser Deutschland sich erst entscheiden lassen, wenn diese Entscheidung aber zu Gunsten Oesterreichs ist, den Rhein sofort überschreiten.

— Paris, 2. April. Die Beisetzung der Leiche Napoleons I. in den für sie bestimmten Porphyr-sarkophag unter der Kuppel des Invalidendoms fand heute Nachmittag statt. Um 2 Uhr erschienen der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz in Begleitung des Prinzen Napoleon und der übrigen Mitglieder des kaiserlichen Hauses in der Kirche der Invaliden. Der Cardinal Erzbischof von Paris hielt die Vesper Andacht ab, und nach dieser religiösen Feierlichkeit wurde der Sarg von vierundzwanzig Hundertgardisten aus der St. Hieronymuskapelle, wo er seit 1840 gestanden, nach dem neuen Monument gebracht. Die Insignien wurden von den Marschällen Randon, Baillant und Magnan getragen. Der Herzog von Cambaceres, Großceremonienmeister, führte den Zug; die Invaliden bildeten das Spalier.

— Daß schon seit längerer Zeit umfassende Vorbereitungen zur Aufwiegung der untern Donauländer getroffen werden, dafür treten immer deutlichere Anzeichen zu Tage. So wird aus Czernowitz in Galizien der Presse geschrieben: Am 27. und 28. März wurden an der moldauischen Grenze bei Bojan (Grenzstation) zwei Pulversendungen, welche in die Moldau gehen sollten (zusammen über 70 Centner), entdeckt und mit Beschlag belegt. Ein ähnlicher Fall geschah neulich bei Bazias auf dem Wege zwischen Temeswar und Belgrad, wo sonst bedeutende Mehlquantitäten verfrachtet werden. Als in der vorigen Woche auf dem Bahnhof zu Bazias einer dieser Mehlsäcke aufging, zeigte sich, daß darin, von Mehl umgeben, ein zweiter Sack war, der Salpeter enthielt. Man fand nun bei genauerer Revision, daß etwa 4000 Pfund Salpeter auf diese Weise verpackt waren.

B a c k n a n g.
Ackerbohnen,
Hirsen, Linsen, Erbsen, Welsch-
Korn und fertige Säcke billigt bei
C. Weismann.
B a c k n a n g.
Guano,
Knochenmehl etc. aus der Reut-
linger Düngerfabrik empfiehlt billigt
C. Weismann.

B a c k n a n g, redigirt, gedruckt und verlegt von J. Heinrich.

B a c k n a n g.
In die Lehre

suche ich einen wo möglich etwas kräftigen Menschen mit guten Schulkenntnissen unter billigen Bedingungen.

J. Heinrich, Buchdrucker.

B a c k n a n g.
Meister-Prüfung.

Die periodische Prüfung zur Aufnahme in das Meisterrecht der vereinigten Gewerbe der Schmide, Schlosser, Wendenmacher, Nagelschmide, Büchsenmacher, Messerschmide, Schwertfeger findet am

Freitag den 19. April d. J.
 und

S a m s t a g den 20. April d. J.
 dahier statt. Die Bewerber haben sich hiezu unter Vorlegung der erforderlichen Zeugnisse bei dem Oberzunftmeister Kurz dahier zu melden.

Den 9. April 1861.

Der Obmann:
 Krauth.

Mittwoch



Eberhardt.

Winnenden. Naturalienpreise vom 4. April 1861.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niedrigst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . . .	6	36	6	30	5	52
" Dinkel . . .	5	9	5	3	4	57
" Haber . . .	4	2	3	51	3	35
" Gemischt . . .	2	—	1	40	—	—
1 Emtri Weizen . . .	2	48	2	36	2	20
" Gerste . . .	1	36	1	32	1	28
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	2	—	1	48	—	—
" Wicken . . .	1	36	1	30	1	24
" Ackerbohnen . . .	1	36	1	30	—	—
" Welschkorn . . .	1	44	1	36	—	—

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 30.

Freitag den 12. April

1861.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Reichenberg.
Wiederholter

Eichenrinden-Verkauf.

Nachdem der am 23. März d. J. stattgehabte Eichenrinden-Verkauf die Genehmigung der K. Forstdirektion nicht erhalten hat, wird ein wiederholter Versuch mit dem Verkaufe dieser Rinde am

Freitag den 19. April d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,

auf der Forstamtskanzlei dahier vorgenommen, zu welchem Liebhaber hiemit eingeladen werden. Reichenberg, den 10. April 1861.

Königl. Forstamt.
 v. Besserer.

B a c k n a n g.
 Da in der nächsten Woche wieder die
Kleinkinderschule

hier beginnt, so werden die betreffenden Eltern ersucht, ihre Kinder, die sie daran Theil nehmen lassen wollen, bei der Lehrerin, Louise Breuninger, anzumelden und zu pünktlichem Besuche anzuhalten.

Den 10. April 1861.

Königl. Stadtpfarramt.
 Moser.

Löwenstein.
Rinden-Verkauf.

Montag den 15. d. Mts. kommt im Sternwirthshause zu Lehrensteinsfeld, unmittelbar nach dem stattfindenden Holzverkauf, das dies-

jährige Rindenerträgniß aus den Walddistrikten Mordflinge und Uttenberg mit circa 300 bis 350 Bund Glanz- und Kaitelrinde zur Versteigerung, wozu Kaufslustige einladet

Den 5. April 1861.

Fürstliches Rentamt.
 Reich.

Däfern,
 Gemeinde Lippoldsweiler.

Bugelaufener Hund.



Dem Jakob Klog, Hirschwirth in Däfern, ist am 1. April d. J. ein junger Hund, Pinscher, zugelaufen, welchen der Eigenthümer gegen Ersatz der Fütterungskosten und Einrückungsgebühr binnen 10 Tagen abholen kann.

Lippoldsweiler, den 6. April 1861.


Schultheißenamt.
 Mayer.

B a c k n a n g.
Arbeiter-Gesuch.

Lüchtige Tagelöhner und Steinschläger finden unter Zusicherung guten Verdienstes dauernde Beschäftigung bei der

Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

B a c k n a n g. Unterzeichneter hat nächsten Sonntag den **Brezelnbacktag**, wozu er freundlichst einladet.
 Jakob Beck.